



„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rod 75 Pf. — Tunika, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

**Nr. 4 und 5. Pleins zu Decken oder Tüchern.**  
Häkelarbeit.

Diese Pleins sind mit Castorwolle in Abarten des tunesischen Häkels gezeichnet. Bekanntlich besteht derselbe aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die W. (Wäse) aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben abkettet.

Zur Herstellung des Pleins Abb. Nr. 4 hat man auf erforderlichem Wäseanschlage die 1. Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkels zu arbeiten. In der 1. Tour der 2. Musterreihe \* legt man den Faden von der Rückseite nach vorn um die Nadel und nimmt 1 W. zwischen der nächsten und der folgenden in der 1. Tour der vorigen Musterreihe aufgenommenen W. unterhalb der Kettenmaschen der 2. Tour auf; vom \* wiederholt. In der zurückgehenden Tour schürzt man abwechselnd die nächste W. und den Umschlagfaden zusammen zu und wiederholt dann stets die 2. Musterreihe.

Für den Plein Abb. Nr. 5 hat man auf erforderlichem Wäseanschlage in der 1. Tour der Musterreihe stets abwechselnd den Faden von der Rückseite nach vorn um die Nadel zu legen und aus der nächsten W. 1 W. aufzunehmen; in der 2. (zurückgehenden) Tour schürzt man stets die nächste W. mit dem Umschlagfaden zusammen zu. In der 1. Tour der 2. Musterreihe legt man abwechselnd den Arbeitsfaden von der Rückseite nach vorn um die Nadel und zieht, das Glied des nächsten Umschlagfadens mit der Nadel emporhebend und diese dann in die Kettenmasche stechend, mit welcher die nächste W., sowie der Umschlagfaden zugeschnürt wurde, den Arbeitsfaden als W. hindurch. In der 2. Tour schürzt man stets die nächste W. mit dem Umschlagfaden zusammen zu und wiederholt dann die 2. Musterreihe. [52, 296. 97]

**Nr. 12 und 13. Garnituren zu Kleidern etc.**

Diese Garnituren, welche die Abbildungen verkleinert zeigen, werden zu Kleidern etc. verwendet. Abb. Nr. 12 kann man aus Sammet oder Tuch herstellen; man schneidet den Stoff bis auf einen schmalen Stofftheil am Außenrand in senkrechter Richtung in gleichmäßig breite Streifen und durchsticht dieselben, wie die Abb. zeigt, mit Wollenborste, der eine Perle oder Seidenschmuck auflegt; an den Längenseiten legt man den Stoff passpoilartig nach der Rückseite um. Die Garnitur Abb. Nr. 13 besteht aus einer in Maschinenstickerei auf Wollstoff mit farbiger Seide hergestellten Bordüre, in welcher längs der senkrechten cordonierten Linien Einschnitte gemacht sind, durch welche Sammetband gezogen wird.

**Nr. 14, 8 und 61. Tischläufer.**

Der Tischläufer besteht

aus 28 Cent. großen quadratischen Theilen von starker weißer Leinwand, welche man mit Stickerei und durchbruchartigen Verzierungen, die mit starkem und feinem weißen Zwirn ausgeführt werden, ausgefattet und durch 5 1/2 Cent. breiten, weißen, geflöpelten Einfaß miteinander verbunden hat. Den Außenrand des Tischläufers begrenzt 7 Cent. breite, weiße, geflöpelte Spitze. Nachdem man das Dessin nach Abb. Nr. 8, welche den 4. Theil desselben in Originalgröße gibt, auf den Stoff übertragen hat, umrandet man die Dessinfiguren im gewundenen Languettenfisch (siehe Abb. Nr. 46 auf Seite 150 d. Jahrg.) mit doppelten Fäden aus starkem weißen Zwirn und füllt den Fond inmitten derselben im Fischgrätenfisch, mit Kreuznähten aus feinerem Zwirn, die nach Abb. mit einem Faden Zwirn umwunden sind, und mit Languettenfischen, welche reihenweise derartig ausgeführt

werden, daß nach 2 Languettenfischen je ein 1/4 Cent. großer Zwischenraum folgt und man jede folgende Reihe um die Größe der vorigen Reihe versetzt treffend arbeitet. Die durchbruchartige Verzierung der Dessinfiguren wird in hin- und zurückgehenden Reihen in schräger Richtung mit weißem Zwirn hergestellt. Wie Abb. Nr. 61 lehrt, hat man hierbei \* 3 Fäden des Gewebes in senkrechter Richtung mit einem Steppfisch zu umfassen und denselben fest anzuziehen, die nächsten 3 links liegenden Fäden in wagerechter Richtung mit dem Arbeitsfaden zu übergehen und die Nadel in senkrechter Richtung unterhalb 3 Fäden nach der Außenseite zu führen, vom \* wiederholt. Die Umrandung des Dessins, sowie die Bogen führt man im gewundenen Languettenfisch aus und legt den Stoff am Außenrande jedes Carreaus für einen Saum nach der Rückseite um.

**Nr. 19 und 64. Clavierstuhl.**

Smyrna-Imitation.

Der Sitz des aus Eichenholz geschnitzten Stuhls ist mit einer quadratischen Decke in Smyrna-Imitation ausgefattet; dieselbe hat man auf sehr starkem Canevas mit Smyrna- (Schmiedeberger) Wolle hergestellt. Die Arbeit wird, von links nach rechts knüpfend, nach Abb. Nr. 64, welche das Dessin in Typensatz zeigt, hergestellt. Für jede Type hat man ein 9 Cent. langes Ende der betreffenden Wolle zu verwenden, welches man zur Hälfte seiner Länge zusammenlegt, mit Hilfe eines Häkels, wie es Abb. Nr. 22 auf Seite 35 d. Jahrg. lehrt, durch den Canevas zieht und die Schlinge zuschnürt. Abb. Nr. 63 auf Seite 38 d. Jahrg. zeigt die Rückseite der Arbeit. Nachdem man die Decke mit einem Futter versehen hat, legt man den Eden derselben Bällchenbüschel aus Wolle in der Farbe der Umrandung auf und bringt die Decke nach Abb. auf dem Polster an, dessen Eden zuvor mit in Falten gereihten Theilen aus rothbraunem Plüsch auszufüttern sind. Anstatt des Dessins Abb. Nr. 64 kann man auch das Dessin Abb. Nr. 65 wählen.

**Nr. 20 und 11. Pompadour.**

Für den Pompadour legt man einen 21 Cent. breiten, 56 Cent. langen Theil aus kupferfarbenem Plüsch zur Hälfte seiner Länge zusammen und verbindet ihn an den Längenseiten von der Bruchlinie bis 10 Cent. weit vom oberen Rande entfernt. Alsdann verfährt man ihn mit einem Futter aus reisebfarbenem Atlas, durchnäht die doppelte Stofflage unterhalb der Schlinge für einen Zug und leitet durch letzteren kupferfarbene seidene Schnüre, deren Enden in Knoten geflochten und ausgefäert werden. Dem für die Vorderseite des Pompadours dienenden Plüschtheil legt man zuvor einen gestickten Streifen in schräger Richtung auf; für letzteren überträgt man das Dessin nach Abb. Nr. 11 auf Gazeleinen und unterlegt letzteres mit Wadstuch. Alsdann befestigt man längs der Umriße sämtlicher Dessinfiguren Goldschmuck mit Languettenfischen von farbiger gepaltener Filzelleide, wobei man die Goldschmuck nach Abb. in Schlingen (Vicots) zu legen oder dieselbe durch eine an der correspondirenden Figur befindliche Schlinge zu ziehen hat.



Nr. 1. Mantelet aus Tuch.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 8—12.

Nr. 2. Mantelet aus gemustertem und glattem Sammet.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. X, Fig. 40—44.



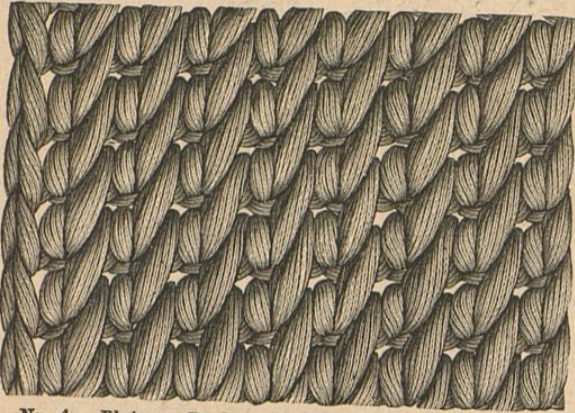
Für die Umrandung der Blumen wählt man kupferfarbene und blaue, für die Blätter rothe- und bronzefarbene Seide, arbeitet die Füllung inmitten der Dessinfiguren je mit Seide in der Farbe der Umrandung im schrägen Langnetzen, Blatt, Ketten, Kreuz- und Fischgrätenstich, entfernt den Stoff von der Unterlage und schneidet denselben zwischen den Dessinfiguren fort. Hierauf befestigt man die Stickerei auf dem Pompadour, indem man längs der Bogen einen zweiten Goldfaden mit Langnetzenstich von brauner Seide, welche um die Stiche der vorigen Reihe ge-



Nr. 3. Patte zum Arbeitskorb Nr. 70. Originalgrösse.

und point-russe mit olivfarbener und rothbrauner Seide, sowie mit Goldfäden verziert. Die übrigen Carreaux hat man im point-russe mit viel-or-farbener Seide übernäht. Alsdann umsticht man die Stäbe in der Weise der Abbildung mit Goldfäden und umwindet den nebartig genähten Fond mit farbiger Seide.

[53,175]



Nr. 4. Plein zu Decken oder Tüchern. Häkelarbeit.

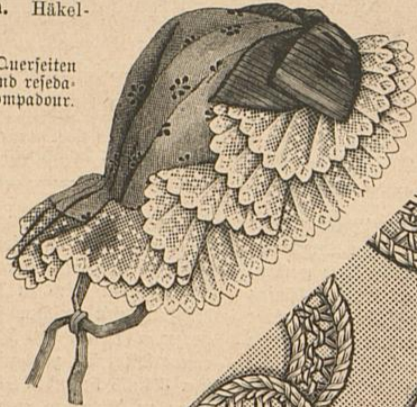


Nr. 5. Plein zu Decken oder Tüchern. Häkelarbeit.

arbeitet werden, aufnäht und denselben an den Querseiten des Streifens weiterführt. Bällchen aus kupfer- und rothfarbener Seide vervollständigen die Garnitur des Pompadour.

**Nr. 21. Behälter zu Spielkarten mit Notizblock.**

Dessein: Vorderf. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 26. Der mit olivfarbenem Plüsch besetzte Behälter besteht aus zwei Fächern, von denen das breite (vordere) Fach, durch eine Zwischenwand getheilt, zwei Spiele Karten enthält, während das hohe Fach zum Einstecken eines mit einem Bleistift versehenen Notizbuchs dient. Der Behälter ruht auf einem Ständer aus Bronze. Den für das breite Fach bestimmten Plüschtheil hat man vorher mit Stickerei verziert; für die- selbe überträgt man das Dessein nach Fig. 26 auf den Stoff, schneidet die Blumen und Blätter aus drap d'or und umrandet letztere mit Blattstichen von roth oder blauer, letztere mit gleichen Stichen von olivfarbener Seide. Den Fond inmitten der Blumen verziert man im Blattstich und point-russe mit Goldfäden, sowie mit Seide in der Farbe der Umrandung und näht für die Kanten Goldschnur auf.



Nr. 6. Haube aus gemusterter Gaze, Spitze und Band. Beschr.: Vorderf. d. Suppl.



Nr. 7. Haube aus Spitze und Band. Beschr.: Rückf. d. Suppl.

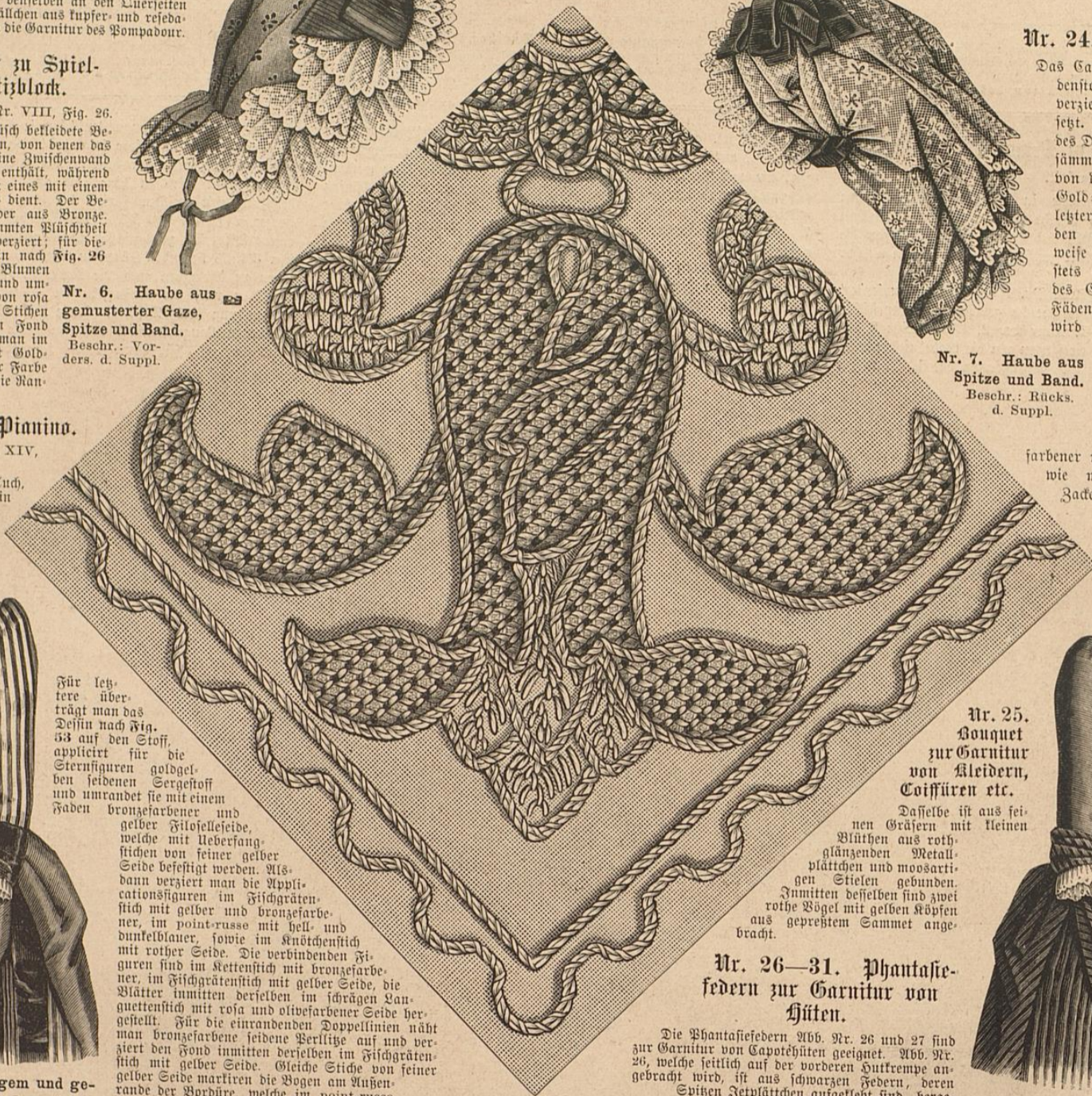
**Nr. 24. Carreau zu Decken.**

Das Carreau aus viel-or-farbenem Seidenstoff (Gerstenstoff) ist mit Stickerei verziert und einem Plüschfond aufgesetzt. Nach Uebertragung der Umrisse des Dessins auf erstere umrandet man sämtliche Dessinfiguren mit Stielstichen von dunkelrother Filofelleseide und mit Gold-Krausgespinnst oder nur mit letzterem. Alsdann durchzieht man den Fond nach Abbildung reihenweise mit rother Seide, indem man stets abwechselnd 2 aufsteigende Fäden des Gewebes auf die Nadel hebt, 2 Fäden übergeht. Die übrige Stickerei wird mit gleicher Seide im point-russe und Stielstich hergestellt. Den Ansatz des dem Plüschfond aufgesetzten Carreaus deckt Gold-Krausgespinnst, welchem sich im point-russe mit bronze-, viel-or-farbener und gelblicher Filofelleseide, sowie mit Krausgespinnst gearbeitete Zacken anschließen.

[53,144]

**Nr. 22. Decke für ein Piano.**

Dessein: Rückf. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 53. Die Decke aus schwarzem Tuch, welche etwa 1 1/2 Meter lang sein muß, ist mit Stickerei verziert.



Für letztere überträgt man das Dessein nach Fig. 53 auf den Stoff, applicirt für die Sternfiguren goldgelben seidnen Sergestoff und umrandet sie mit einem Faden bronzefarbener und gelber Filofelleseide, welche mit Ueberfangstichen von feiner gelber Seide befestigt werden. Alsdann verziert man die Applicationsfiguren im Fischgrätenstich mit gelber und bronzefarbener, im point-russe mit hell- und dunkelblauer, sowie im Knäuelstich mit rother Seide. Die verbindenden Figuren sind im Kettenstich mit bronzefarbener, im Fischgrätenstich mit gelber Seide, die Blätter inmitten derselben im schrägen Langnetzenstich mit rosa und olivfarbener Seide hergestellt. Für die einwandernden Doppellinien näht man bronzefarbene seidene Perllitze auf und verziert den Fond inmitten derselben im Fischgrätenstich mit gelber Seide. Gleiche Stiche von feiner gelber Seide markiren die Bogen am Außenrande der Vorbürde, welche im point-russe mit blauer und gelber Seide ausgefattet sind. Nachdem man die Decke mit einem



Nr. 9. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 68.) Beschr.: Rückf. d. Suppl.



Nr. 25. Bouquet zur Garnitur von Kleidern, Coiffuren etc. Dasselbe ist aus feinen Gräsern mit kleinen Blüten aus roth-glänzenden Metallplättchen und moosartigen Stielen gebunden. Inmitten desselben sind zwei rothe Vögel mit gelben Köpfen aus gepreßtem Sammet angebracht.

**Nr. 26—31. Phantasiefedern zur Garnitur von Hüten.**

Die Phantasiefedern Abb. Nr. 26 und 27 sind zur Garnitur von Capotehüten geeignet. Abb. Nr. 26, welche seitlich auf der vorderen Dutztempe angebracht wird, ist aus schwarzen Federn, deren Spitzen Perplättchen aufgesetzt sind, hergestellt und in der Mitte mit einem schwarzen Vogel verziert. Abb. Nr. 27 ist diademartig aus olivgrün und blaugrün schillernden

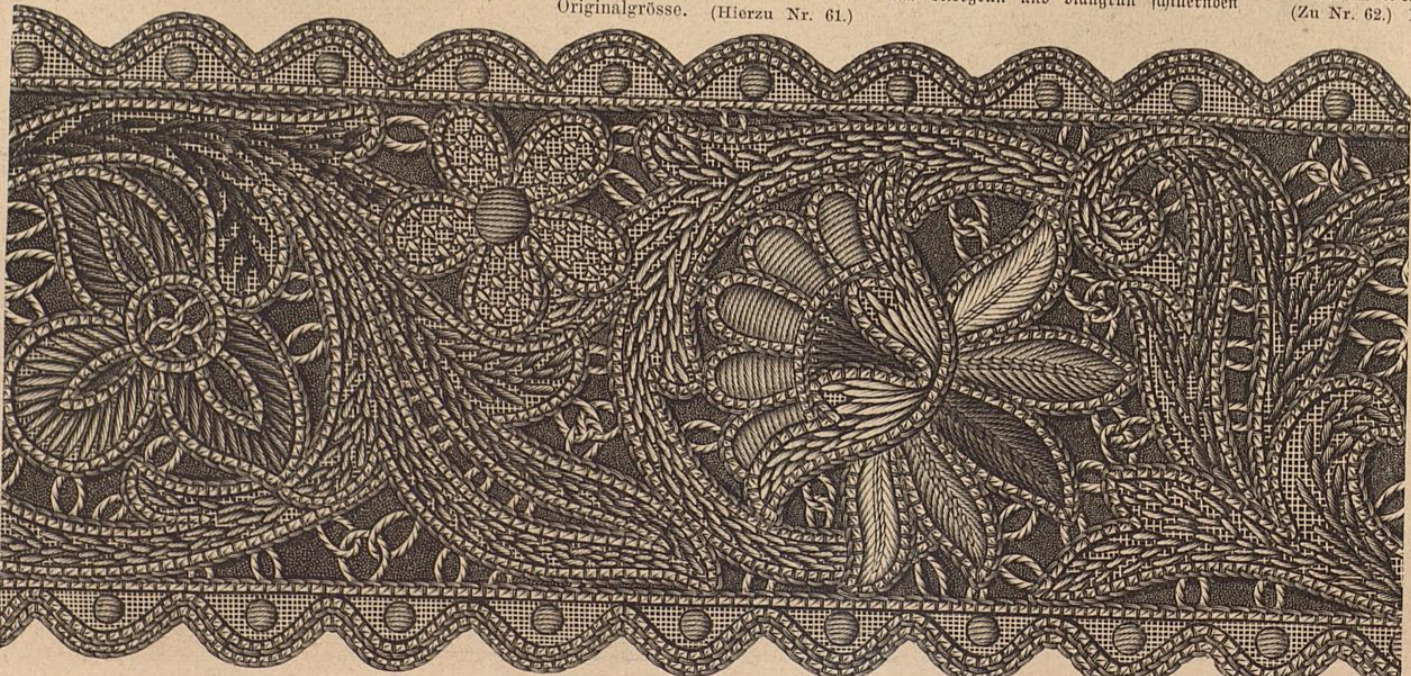
Nr. 8. Vierter Theil eines Carreaus zum Tischläufer Nr. 14. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 61.)

Nr. 10. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 62.) Beschr.: Rückf. d. Suppl.

Futter aus Wollenstoff versehen hat, verziert man sie an den Ecken mit Bällchen aus verschiedenfarbiger Wolle und Seide. [51,181]

**Nr. 23. Carreau zu Decken.**

Das Carreau, welches mit farbigem Atlas unterlegt wird, besteht aus quadratisch zusammengelegten Theilen von cora-farbenem Batist, welche man theils mit Stäben, theils mit nebartig gespannten Fäden aus Zwirn miteinander verbunden und am Außenrande mit einem schmalen Batiststreifen begrenzt hat. Die 4 mittleren, sowie die Eckcarreaux sind im Langnetzenstich mit dunkelrother, im point-russe mit hellrosa, sowie im Smyrna-stich mit dunkelblauer Seide, die dazwischen liegenden Carreaux im Kettenstich



Nr. 11. Bordüre zum Pompadour Nr. 20.

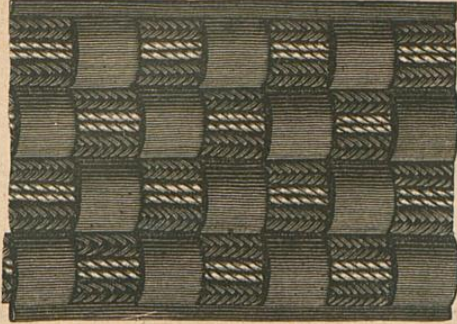
Federn arrangirt und in der Mitte mit einem Vogelkopf und hochstehendem Flügel ausgestattet. Die Phantasiefedern Abb. Nr. 28—31 sind besonders für runde Hüte mit hohem Kopf zu verwenden. Abb. Nr. 28 ist aus einem kleinen Flügel und aus langen braunen Federn, sowie aus kleinen grauen montirten Federn, Abb. Nr. 29 aus hellmoderfarbenen montirten Federn, denen ein grünlicher Vogelkopf aufliegt, aus grünen Flügeln und orange-farbenen Federn hergestellt. Die Garnitur Abb. Nr. 30 besteht aus 5 Flügeln von grauen, braunen und weißen Federn, sowie aus zwei grauen Straußfedern. Abb. Nr. 31 zeigt eine Phantasiefeder, welche auf einer mit Rattan besetzten Stiefstül-Unterlage aus den grünlich schillernden Federn der Merle, sowie aus bronzefarbenen Federn arrangirt und mit einem Vogelkopf verziert ist.

**Nr. 34. Hut aus Filz.**

Dieser Hut aus olivgrünem Filz hat einen



hohen spitzen Kopf und eine hinten 6, vorn 10 1/2 Cent. breite, an den Seiten abwärts gebogene Krempe, welche am Außenrande 1 1/2 Cent. breit nach der Außenseite umgepreßt und mit olivgrünem Repsband eingefast ist. Das Futter der Krempe bildet ein in Falten gereihter Schrägstreifen von gleichfarbigem Sammet. Eine große Nigrette aus grün und buntschillernden Flügeln, sowie aus grün gefärbten Federn des Paradiesvogels, ein in Falten arrangirter Schrägstreifen von olivgrünem Sammet und 4 Schmucknadeln garniren den Hut in der Weise der Abbildung.



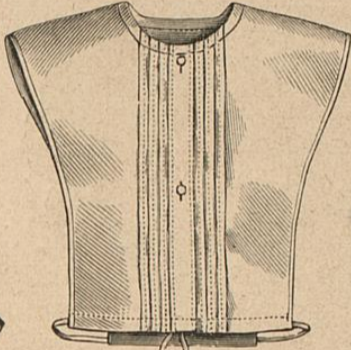
Nr. 12. Garnitur zu Kleidern etc. 2/3 der Originalgröße.

Nr. 35. Hut aus surah.

Dieser Hut, welcher auch zum Costüme passend gefertigt werden kann, besteht aus einer vorn 6, an den Seiten 4 Cent. breiten, mit Draht versehenen Krempe aus Steiftüll, die auf der Innenseite mit einem in Falten geordneten Schrägstreifen von rothem Sammet bekleidet ist; letzterer steht dem vorderen Rande der Krempe, ein Köpfchen bildend, über und wird nach der Außenseite umgelegt und befestigt. Die Enden der Krempe sind durch eine 20 Cent. lange, 2 Cent. breite, mit Draht versehene Spange aus Steiftüll verbunden. Auf der Krempe und der Spange hat man einen aus gleichem Tüll gefertigten, am Außenrande in einige Falten geordneten Kopfteil befestigt und diesen, sowie die Krempe mit einem erforderlich großen Theil aus eröme-farbenem surah bekleidet. Letzterer ist, am vorderen Rande ein doppeltes Köpfchen bildend, eingereicht und oberhalb desselben in etwa 1 Cent. großen Zwischenräumen für 4 je 1 1/2 Cent. breite



Nr. 15. Haube aus Spitze und Band. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 17. Untertuch für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 49 und 50.

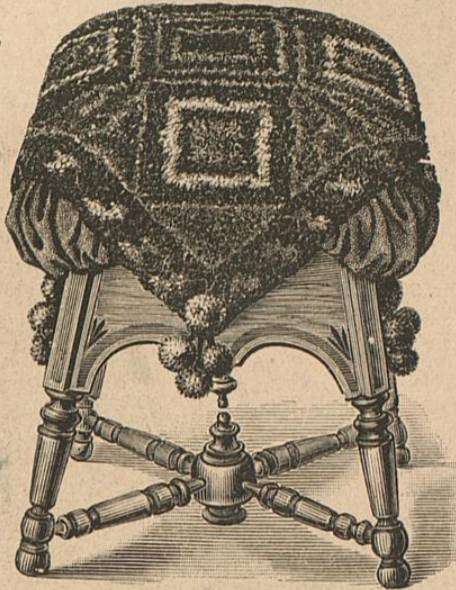
Säume durchnäht, durch welche schmale Atlasbänder geleitet sind, deren Enden in der oberen Mitte in Schleifen geschlungen werden; am hinteren Rand ist der Fond in Falten gelegt. An der linken Seite ziert den Hut ein rosettenartig arrangirter Schrägstreifen von rothem Sammet, durch welchen drei



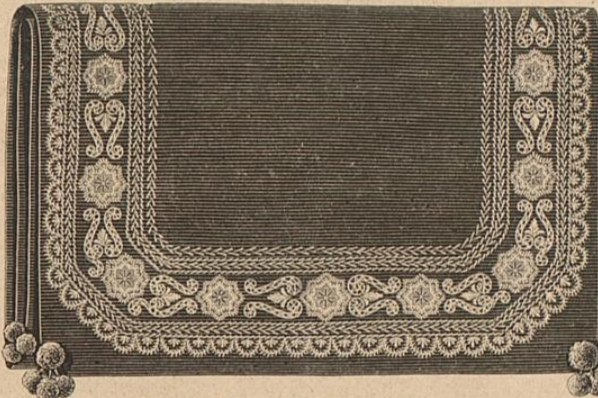
Nr. 20. Pompadour. (Hierzu Nr. 11.)



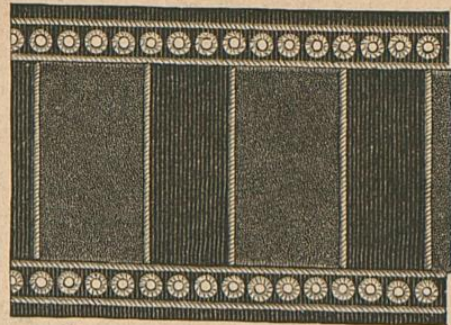
Nr. 14. Tischläufer. (Hierzu Nr. 8 und 61.)



Nr. 19. Claviersessel. Smyrna-Imitation. (Hierzu Nr. 64.)



Nr. 22. Decke für ein Piano. Dessin: Rückst. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 53.



Nr. 13. Garnitur zu Kleidern etc. 2/3 der Originalgröße.

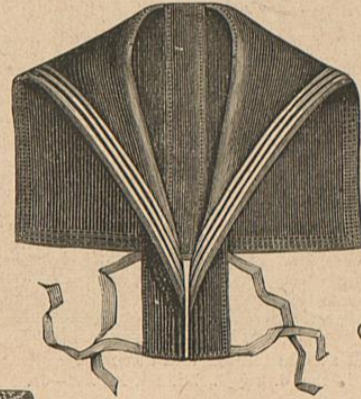
Band, welches in der hinteren Kopfmitt mit einer Perlmutter-Agraffe befestigt und nach den Seiten geleitet wird, dient als Bindebund. [53, 173]

Nr. 37. Hut für Mädchen von 4-6 Jahren.

Der Kopf dieses Hutes aus modelfarbenem Filz ist mit einer vorn 8, hinten 4 Cent. breiten Krempe aus Steiftüll und Drahteinlage verbunden, welche mit in Falten geordnetem gleichfarbigem satin merveilleux überdeckt und hinten eingebogen wird. Ein gewundenes, 6 1/2 Cent. breites braunes reps-ottoman-Band mit schmalem Sammetrand deckt den Anlag der Krempe; Schlingen und Enden von gleichem Band garniren den Hut an der rechten Seite. [53, 173]

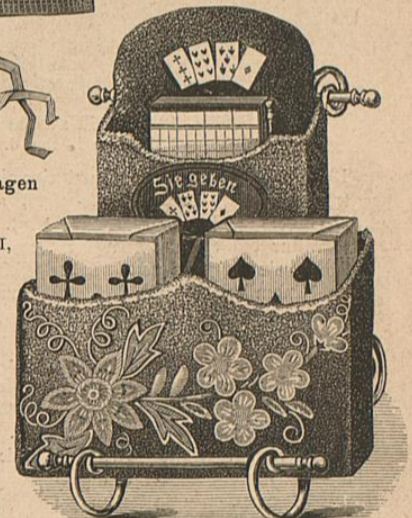


Nr. 16. Haube aus Tüll und Spitze. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 21 und 22.

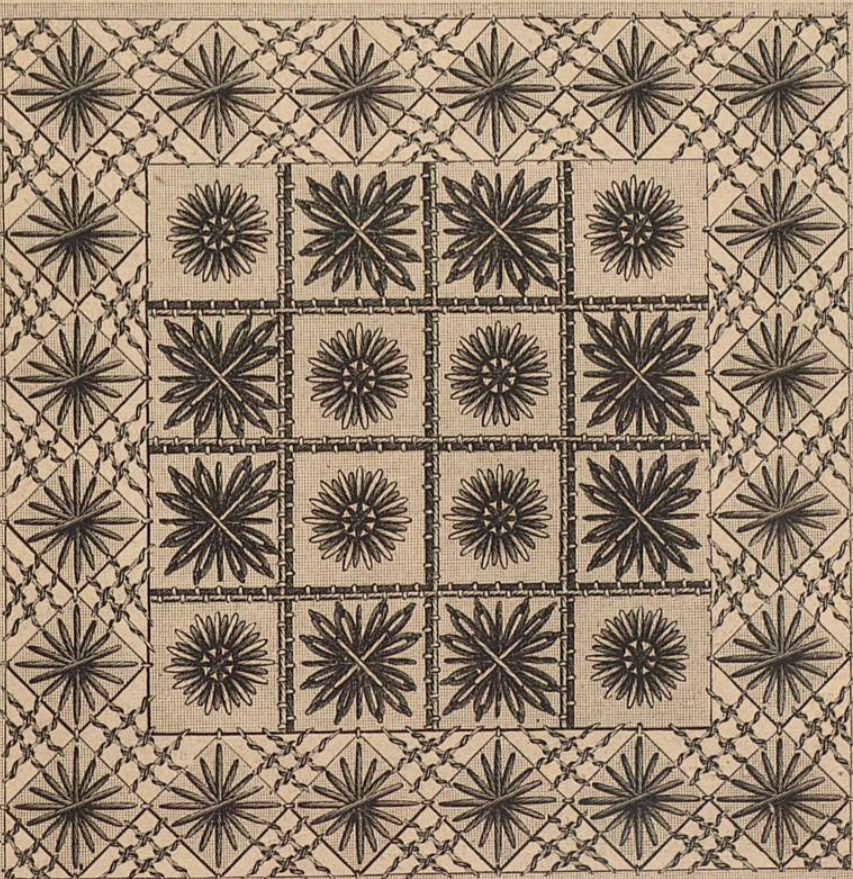


Nr. 18. Matrosenkragen für Knaben. Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 51 und 52.

steht. Unterhalb derselben, innen am Kopfrand, bringt man eine Schleife von 6 1/2 Cent. breitem schwarzen Sammetband an. Schleifen von gleichem Sammetband, eine Nigrette von goldgelben Straußfedern, sowie ein Schmetterling, dessen Körper aus goldgelber Chenille, dessen Flügel



Nr. 21. Behälter zu Spielkarten mit Notizblock. Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 26.

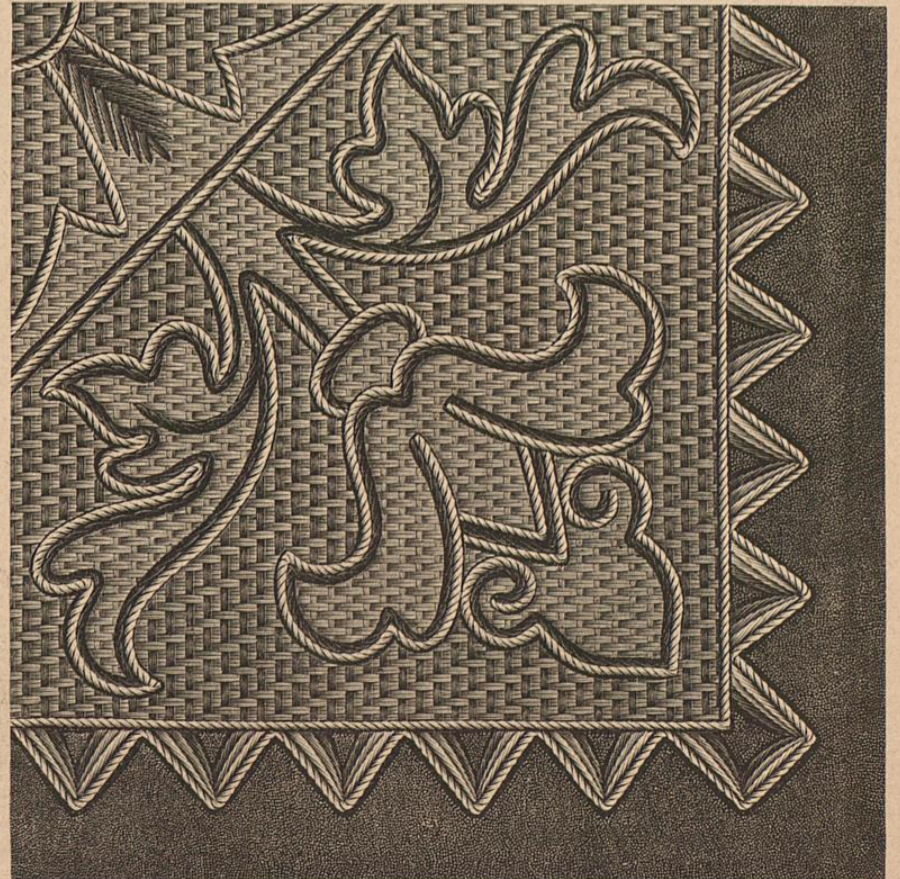


Nr. 23. Carreau zu Decken.

Schmucknadeln gesteckt sind. Ueber den hinteren Rand des Hutes hat man 2 1/2 Cent. breites rothes Sammetband mit satinirter Rückseite gelegt, dessen Enden die Bindebänder bilden; in der hinteren Mitte werden zwei Schleifen aus gleichem Band angebracht.

Nr. 36 und 44. Hut für Mädchen von 3-5 Jahren.

Dieser Hut aus weißem surah hat eine vorn 8, an den Seiten 6 Cent. breite Krempe, welche über Drahteinlage in gleichmäßigen Entfernungen, am vorderen Rande ein Köpfchen bildend, eingereicht ist. Der Kopf aus Steiftüll ist mit einem in der Weise der



Nr. 24. Vierter Theil eines Carreaus zu Decken.





Nr. 32. Kleid aus Kaschmir und Sammet. Schnitt und Beschr.: Rücke. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 27-30.

13 1/2 Cent. hohen spitzen Kopf und eine ringum 7 1/2 Cent. breite Krempe; letztere ist auf der Außenseite glatt, auf der Innenseite geraubt, der Rand des glatten Kopfes 11 1/2 Cent. hoch gleichfalls geraubt. Die Garnitur des Hutes bilden der Kopf und der Schwanz einer wilden Taube, eine Kugelreihe von grünlich schillernden Federn, sowie Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem Sammetband mit satinierten Rückseite.

Nr. 41. Theaterhäubchen (Welsor-Form).

Für dieses Häubchen stellt man den Fond aus Steifstülk her, rundet ihn in der vorderen Mitte 4 Cent. tief aus, begrenzt ihn mit Draht und verzieht ihn mit grünem Atlas als Futter. Den Außenrand des Fonds garnirt eine 6 Cent. breite, à plissé gefaltete, mit Goldfäden durchwirkte Zwirnspitze, sowie eine 3 Cent. breite, mit Goldfäden umwirkte Binde von grünem Sammet. Ein in Falten geordneter Zell von gleichem Stoff überdeckt den Fond des Häubchens, welches durch Schichten von grünem Sammet, sowie durch einen Schmetterling aus Goldfäden, Gansfelle und Sammet vervollständigt wird.

Nr. 42. Hut aus Sammet.

Das feste Gefell des runden Hutes hat einen hohen Kopf und eine an der linken Seite schmalere, an der rechten breitere Krempe, welche ringsum nach außen umgebogen ist. Zunächst bekleidet man den Hut auf der Außenseite glatt mit schwarzem Sammet, deckt die Verbindung von Kopf und Krempe durch 3 schmale blendenartige Schrägstreifen von gleichem Stoff und begrenzt den umgebogenen Theil der Krempe mit 4 Sammetstreifen; den Ansatz des inneren Streifens deckt ein glattes Futter von schwarzem Sammet. Schließlich faltet man den Hut vorn mit einer sehr großen Schleihe von 9 Cent. breitem schwarzem Atlasband aus, deren Knoten über den Außenrand geleitet ist. Eine große Bronzenadel vervollständigt die Garnitur.

Nr. 45. Hut aus Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 46.)

auch gleichfarbigen und braunen Sträußchern bergestellt sind, garniren den Hut auf der Außenseite. Schließlich faltet man denselben mit schwarzem Sammetbindbändern aus.

Nr. 39. Hut aus Sammet.

Das Feinnetze-Gefell dieses Capote-Hutes ist auf der Außenseite glatt mit silberbraunem, auf der Innenseite der in der vorderen Mitte gepalteten Krempe glatt mit bronzenbraunem Sammet bekleidet. Außerdem hat man innen im Hut einen Bügel angebracht, der mit in Falten geordnetem bronzenbraunem Sammet bekleidet und mit einer Schmale aus Bronze und Stahl verziert ist. Den hinteren Rand des Hutes begrenzen glatt mit Sammet überdeckte Kevers.

Nr. 40. Hut für junge Mädchen.

Dieser Hut aus braunem Filz hat einen



Nr. 30. Phantasiefeder zur Garnitur von Hüten.



Nr. 28. Phantasiefeder zur Garnitur von Hüten.



Nr. 26. Phantasiefeder zur Garnitur von Hüten.



Nr. 27. Phantasiefeder zur Garnitur von Hüten.



Nr. 29. Phantasiefeder zur Garnitur von Hüten.



Nr. 31. Phantasiefeder zur Garnitur von Hüten.



Nr. 38. Hut aus Sammet. Rückansicht. (Hierzu Nr. 43.)

Nr. 40. Hut für junge Mädchen.

Nr. 41. Theaterhäubchen. (Welsor-Form.)

Nr. 34. Hut aus Filz.

Nr. 35. Hut aus surah.

Nr. 36. Hut für Mädchen von 3-5 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 44.)

Nr. 37. Hut für Mädchen von 4-6 Jahren.

Nr. 39. Hut aus Sammet.

Nr. 44. Hut für Mädchen von 3-5 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 36.)

Nr. 43. Hut aus Sammet. Vorderansicht. (Zu Nr. 38.)

Nr. 46. Hut aus Sammet. Rückansicht. (Zu Nr. 45.)

Nr. 45 und 46. Hut aus Sammet.

Das aus Steifstülk und Draht gefertigte Gefell dieses Hutes, dessen Form die Abb. deutlich erkennen lassen, ist auf der Außenseite glatt mit braunem Sammet bekleidet, auf der Innenseite mit 5 1/2 Cent. breiter Goldfäden überdeckt. Ein aus verdrillten Federn bestehender Phantasiefeder ziert den Hut längs der Mitte und ist an beiden Seiten durch mittelstärkig gefaltete Garniturtheile begrenzt, welche aus zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegten Schrägstreifen von braunem Sammet hergestellt sind. Die Enden der Schrägstreifen treffen hinten an der Seite zusammen und wird die Verbindung derselben durch eine Stahlgarnitur gedeckt. Schließlich bringt man vorn unterhalb der Krempe eine Schleihe von 4 Cent. breitem braunem Sammetband an.

Nr. 47. Deckchen.

Filetguipüre. Der Fond ist im geraden Fillet aus cremefarbener Gortonneseide hergestellt, im point-d'esprit, im point-do-reprise, feine im point-d'esprit mit gleicher Seide



Nr. 33. Kleid aus Wollenstoff mit Tricotaille. Beschr.: Rücke. d. Suppl.

durchstöpft und mit Röhren aus Goldfäden verziert. Die im point-d'esprit durchstöpften Dessinfiguren sind theils mit rother, theils mit blauer Gortonneseide umrandet, die aufliegenden im point-do-reprise durchstöpften Stäbe mit cremefarbener Seide hergestellt. Langnetzen sind aus gleicher Seide, denen nach Abb. Picots eingearbeitet sind, begrenzen den Außenrand des Deckchens.

Nr. 49. Negligétuch. Strick- und Häfelarbeit.

Dieses Tuch besteht aus einem mit Hausschilderem verkrüppelten Garn Nr. 50 und seinen Stahlradeln der Quere nach hin- und zurückgehend ganz rechts gestrickt, nach den Enden hin ausgeprägten Theil, der am Außenrand mit einer mit verkrüppelten Garn Nr. 70 gefädelten Spitze begrenzt und in der Weise der Abb. nach der Außenseite umgelegt wird. Zur Verfertigung des gestrickten Theiles hat man an einer Ecke mit einem Anschlag von 3 R. (Reihen) zu beginnen und hin- und zurückgehend 400 Touren ganz rechts zu stricken, doch wird die erste und letzte R. jeder Tour rechts gestrickt abgestrickt, außerdem hat man am Schluß jeder zweitfolgenden Tour bis zur 74. Tour einseitig je 1 R. zuzunehmen und hieraus aus der letzten R. 1 R. rechts, 1 R. links gestrickt abgestrickt; in den letzten 74 Touren nimmt man an der linken Seite in jeder zweitfolgenden Tour 1 R. ab, mozu je 2 R. zusammen abgestrickt sind. Abdann arbeitet man für die Spitze: 1. Tour: 2 Stk abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die nächste Randmasche, 1 Luftm., doch hat man an der schrägen Quere Seite und den beiden Enden, damit sich die Kr. nicht löst, je 2 Luftm., je 2 durch 1 Luftm. gestrickte St. in 1 Rande

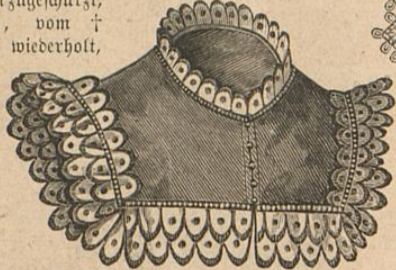


masche zu häkeln; zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. St. dieser Tour. 2. Tour: Stets abwechselnd 6 Luftm., 1 f. R. (feste Masche) in die drittfolgende M., doch wird an den Ecken abweichend gehäkelt. 3. Tour: 2 f. R. in die nächsten beiden Luftm. der vorigen Tour, \* 2 durch 3 Dejen (für jede derselben häkelt man 7 Luftm. und 1 f. R. in die vorige f. R.) getrennte f. R. um die folgenden 2 M., 7 Luftm., † 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmasche)

um die nächsten 6 Luftm., doch werden zunächst nur 2 Glieder derselben zugeschnitten, 1 dpt. St. um die folgenden 6 Luftm., die oberen Glieder derselben mit dem nächsten Gliede der vorigen dreif. St. zusammen und hierauf auch das oberste Glied der letzteren zugeschnitten, 5 Luftm., vom † noch 1mal wiederholt,



Nr. 50. Kleid aus Bourrettestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 72.) Beschr.: Rückens. d. Suppl.



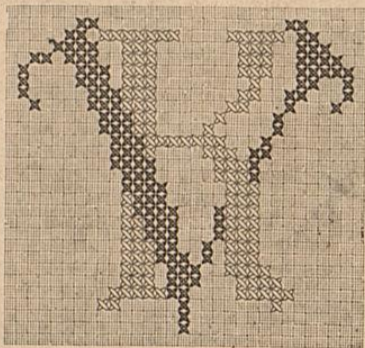
Nr. 48. Kragen für Mädchen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 19 und 20.

doch hat man die dreifache St. um dieselben 6 Luftm. zu häkeln, um welche die dpt. St. gearbeitet wurde, und statt der letzten 5 Luftm. 7 Luftm. zu häkeln, vom \* wiederholt, doch sind die 2 durch 3 Dejen getrennten f. R. stets um

die nächsten 6 Luftm. auszuführen; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. dieser Tour. 4. Tour: 1 Luftm., 1 f. R. in die f. R. der 1. Deje der vorigen Tour, 3 f. R. in die ersten 3 der 7 Luftm. der 2. Deje, \* 2 durch 3 Dejen getrennte f. R. um die mittlere der 3 Dejen, 7 Luftm., 1 dreifache St. (wie in der vorigen Tour beschrieben) um die nächsten 7 Luftm. und 1 dpt. St. im Anschluß an dieselbe um die folgenden 5 Luftm., 5 Luftm., 1 dreif. St. wie zuvor um dieselben 5 Luftm., und 1 dpt. St. im Anschluß um die nächsten 7 Luftm., 7 Luftm., vom \* wiederholt. 5. bis 8. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man bei Ausführung der 8. Tour statt der zwischen den beiden dreif. St. befindlichen 5 Luftm. 3 Dejen zu arbeiten. [22, 256]

Nr. 52. Schlummerpuff.

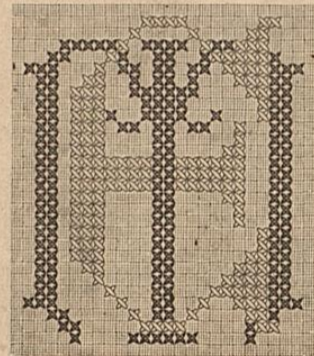
Die Bekleidung des mit Daunen gefüllten Puffs ist aus einem dreieckigen Theil von



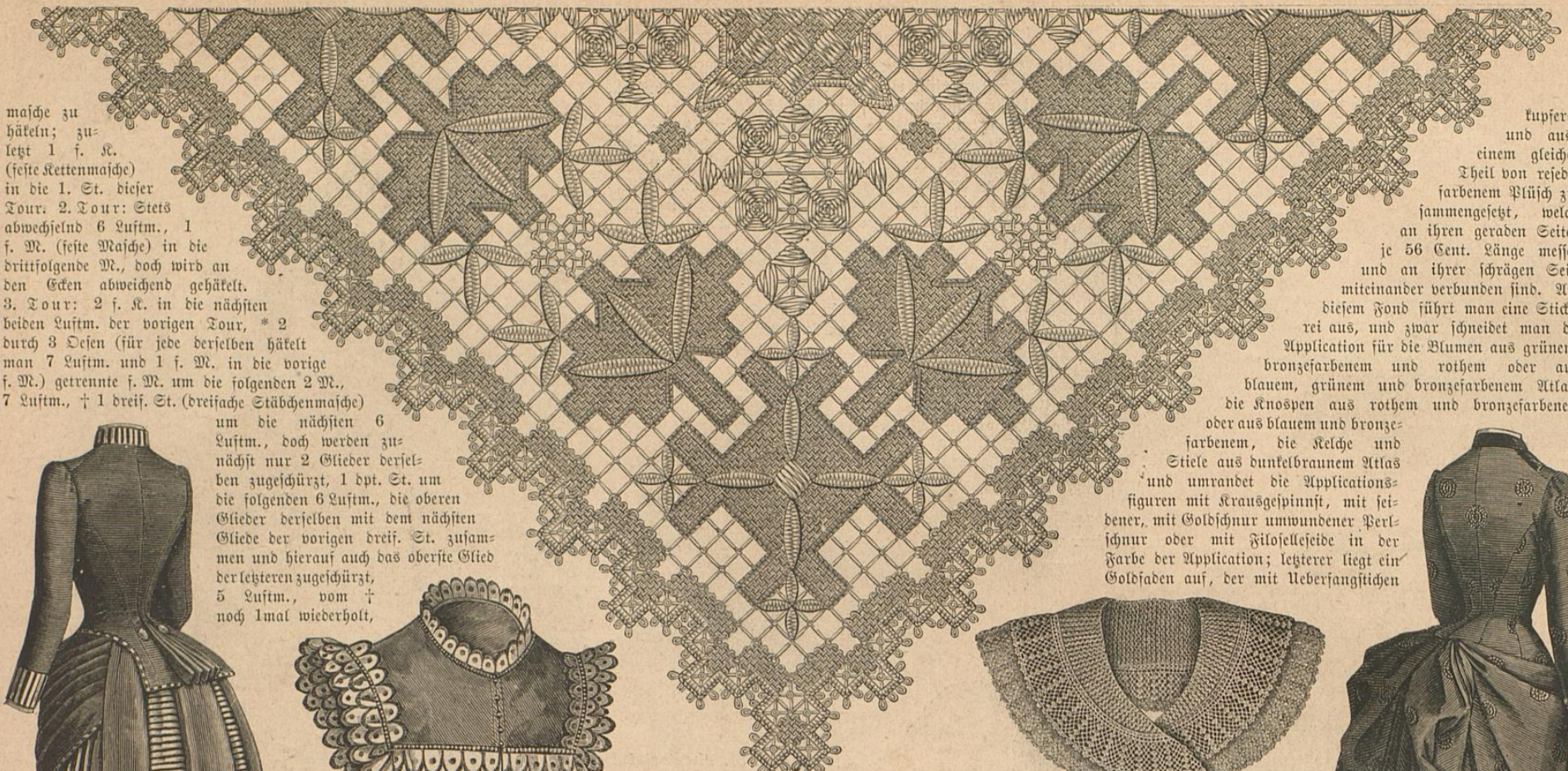
Nr. 54. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 53. Bürste.



Nr. 55. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 47. Hälfte eines Deckchens. Filet-Guipüre.



Nr. 49. Negligétuch. Strick- und Häkelarbeit.



Nr. 52. Schlummerpuff.

von Seide befestigt wird. Die Aehren auf den Blumenblättern markiren lange Kettenstiche aus Gold- oder Seidenfäden; mit gleichen Fäden überspannt man kreuzweise den Atlasfond in den Knospen und befestigt die Kreuzpunkte mit Ueberfangstichen. Die Stiele und Kelche hat

man mit brauner Filofelleide begrenzt und letztere mit Ueberfangstichen von feiner Seide befestigt. Nach Vollendung der Stickerei versteht man die Bekleidung an den Längenseiten 10 Cent. breit mit reisefarbenen Atlas als Futter, verbindet die Querseiten mit Ausschluß je eines 9 Cent. langen Schließes, reißt die Bekleidung 9 Cent. weit von den Längenseiten entfernt zweimal in Falten, bringt sie auf dem Polster an und zieht die Reißfäden zusammen. Schließlich stattet man den Puff nach Abb. an einer Seite mit einer Schleife aus kupferfarbenem reps-ottoman-Band, an der anderen Seite mit einem Bälchensträhn aus.

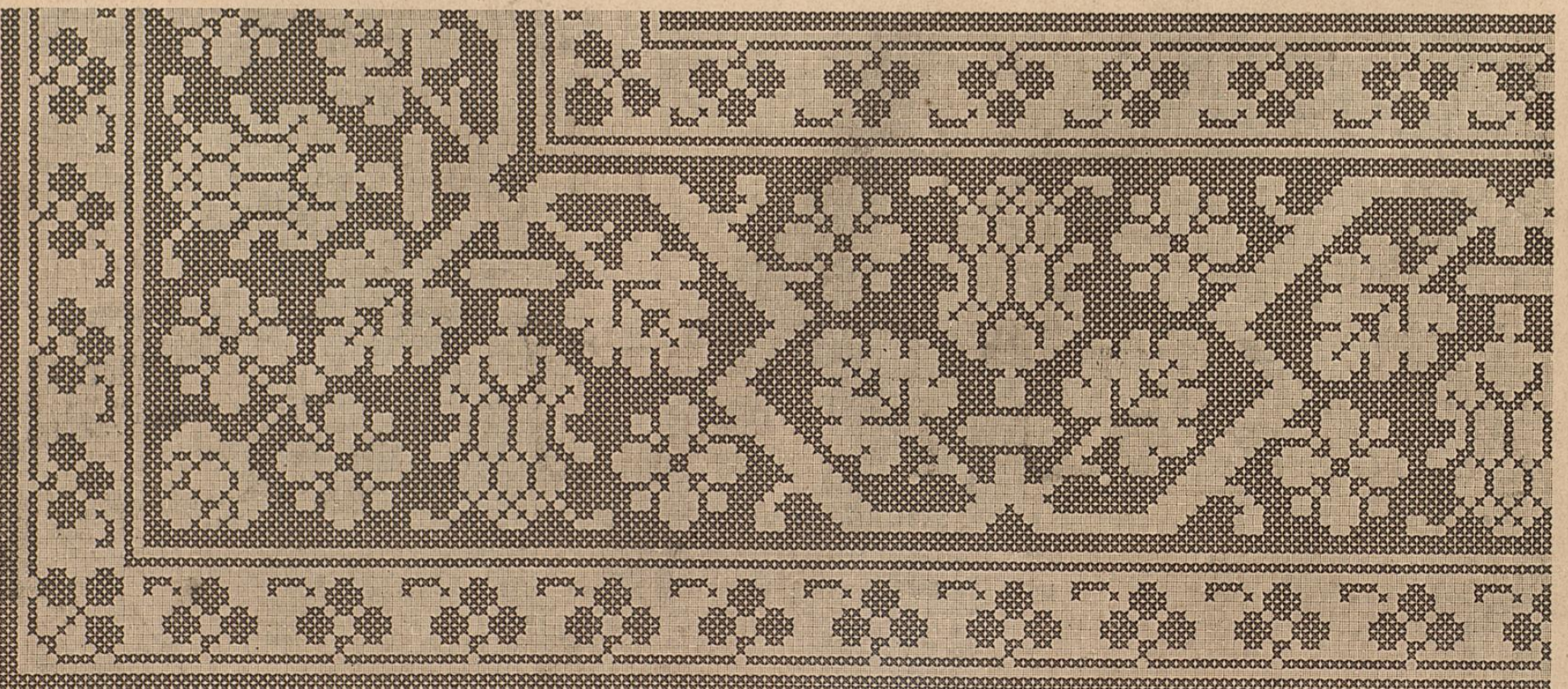
Nr. 53. Bürste.

Der obere Theil der Bürste aus Reisstroh ist mit Patten aus pflanzenblauen gezähnten, mit Stickerei verziertem Velvet ausgestattet, puffig mit gleichfarbigem Atlas bekleidet und zwischen den Puffen mit Goldborte garnirt, die man mit kupfer-

kupfer- und aus einem gleichen Theil von reisefarbenen Plüsch zusammengesetzt, welche an ihren geraden Seiten je 56 Cent. Länge messen und an ihrer schrägen Seite miteinander verbunden sind. Auf diesem Fond führt man eine Stickerei aus, und zwar schneidet man die Application für die Blumen aus grünem, bronzefarbenem und rothem oder aus blauem, grünem und bronzefarbenem Atlas, die Knospen aus rothem und bronzefarbenem oder aus blauem und bronzefarbenem, die Kelche und Stiele aus dunkelbraunem Atlas und umrandet die Applicationsfiguren mit Krausgepinnt, mit seidener, mit Goldschnur umwundener Perlschnur oder mit Filofelleide in der Farbe der Application; letzterer liegt ein Goldfaden auf, der mit Ueberfangstichen



Nr. 51. Kleid aus einfarbigem und brochirtem Stoff. Rückansicht. (Zu Nr. 63.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-7.



Nr. 56. Bordüre zu Decken und dergl. Kreuzstich-Stickerei.



farbener Seide durchzogen hat. Die Stickerei wird im Ketten-, Knötchenstich und point-russe mit rosa und olivfarbener Seide in mehreren Nuancen, sowie mit Goldfäden ausgeführt. Bällchen aus pfauenblauer Wolle vervollständigen die Garnitur der Bürste. Zum Anhängen derselben dienen pfauenblaue Atlasbänder, deren Enden in eine Schleife gebunden werden.

Nr. 59. Pelerine.

Häkelarbeit.

Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-16.

Diese Pelerine ist mit dunkelolivfarbener Zephyrwolle gearbeitet und am unteren Rande mit einer, der Quere nach ausgeführten Bordüre begrenzt, welche mit einer gehäkelten Schlingenfranze abschließt. Zur Herstellung der Pelerine hat man die Vorderteile nach Fig. 13, die Ärmeltheile nach Fig. 15 und den Rückenteil nach Fig. 14 je vom unteren Rande aus auf erforderlichem Maschenanstrich in hin und zurückgehenden Touren zu arbeiten.

1. Tour: (Im Anschluß an den Anschlag.) 4 Luftm., auf denselben zurückgehend die nächste M. (Masche) übergegangen, 3 M. aus den nächsten 3 Luftm. und



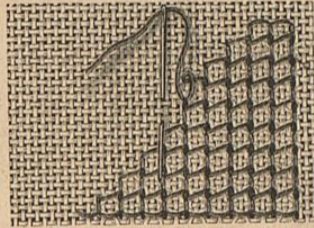
Nr. 59. Pelerine. Häkelarbeit. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13-16.



Nr. 57. Schürze für Mädchen von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 17 und 18.

Nr. 58. Schürze für Mädchen von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 23-25.

2 M. aus den folgenden 2 Anschlagmaschen aufgenommen, sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, \* 1 Luftm., 5. M. aufgenommen und zwar die 1. M. aus dem, oberhalb der zuvor mit 1 M. durch-



Nr. 61. Ausführung der durchbruchartigen Verzierung zum Tischläufer Nr. 14.

der Pelerine begrenzt eine Tour f. K., sowie eine Picotreihe. Für letztere häkelt man stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 1 Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben, 2 M. über-

der drittleisten Musterreihe aufzunehmen, doch hat man diese Schlinge durch die Schlinge der vorigen Musterreihe zu leiten. Man wiederholt nun stets die vorigen beiden Musterreihen und schließt mit 1 Tour f. K. Dann begrenzt man die Bordüre an einer Längenseite mit 1 Tour f. K. und verbindet sie an der anderen Längenseite mit dem unteren Rande der Pelerine. Für die Schlingenfranze nimmt man ein Lineal von 6 Cent. Breite zur Hand, bildet 1 M., legt mit derselben auf der Nadel den Arbeitsfaden von der Rückseite nach vorn um das Lineal und schürzt die auf der Nadel befindliche M. zu; hat man in dieser Weise bis zur erforderlichen Länge der Franze gearbeitet, so häkelt man zurückgehend 1 Tour f. K. in die M. derselben und zieht dann das Lineal aus den Schlingen; hierauf arbeitet man noch 2 hingehende Touren, wovon die letzte die Verbindungstour mit der Bordüre bildet. In der 1. dieser Touren häkelt man 1 f. M. (feste Masche) in die 1. M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M. Die Verbindungstour hat man wie folgt auszuführen: 1 f. M. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm., der nächsten f. K. der Bordüre ang. (angehängen), \* 2 Luftm., der mittleren der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour ang., 2 Luftm., der zweitfolgenden M. der Bordüre ang., vom \* wiederholt. Den vorderen Rand



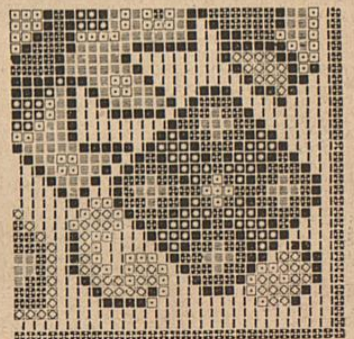
Nr. 60. Pelerine. Häkelarbeit.

Rande angebrachte Knöpfe, welchem die betreffenden Picots der rechten Seite aufgeknöpft werden, dienen zum Schließen. [53,036]

Nr. 60. Pelerine.

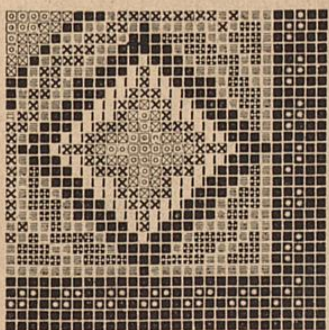
Häkelarbeit.

Diese Pelerine ist mit dunkelblauer Zephyrwolle und mit einer Häkelnadel aus Eisen oder Holz vom oberen Rande aus in hin- und zurückgehenden Touren gearbeitet und am Außenrande mit einer Picottour begrenzt; zum Schließen dienen Knöpfe und Schlingen. Zur Herstellung der Pelerine, welche auf einem Anstrich von 75 M. (Maschen) gehäkelt wird, hat man für die 1. Tour nur auf den mittleren 15 M. 19 f. M. (feste Maschen) auszuführen und zwar werden 4mal in regelmäßigen Zwischenräumen 2 f. M. in 1 Anschlagmasche gearbeitet. Die letzte M. zieht man lang aus, steckt das Knäuel hindurch und zieht die M. fest zu. 2. Tour: Man leitet den Arbeitsfaden zur viertfolgenden noch freien Anschlagmasche und häkelt, den Faden mit umfassend, 5 f. M. in die 4 Anschlagmaschen, 21 f. M. in die vorderen Glieder der 19 f. M. der vorigen Tour und 5 f. M. in die folgenden 4 Anschlagmaschen (man hat also in regelmäßigen Zwischenräumen 4mal 2 f. M. in 1 M. zu häkeln). Dann befestigt man den Faden wie in der 1. Tour. In der 3. Tour leitet man den Arbeitsfaden bis zur 1. Anschlagmasche, häkelt, den Faden mit umfassend, stets 1 f. M. in jede Anschlagmasche, 34 f. M. in die vorderen Glieder der 31 f. M. der vorigen Tour, und zwar in die 2., mittlere und vorletzte M. je 2 f. M. und schließt die Tour, indem man stets 1 f. M. in jede



Nr. 65. Vierter Theil eines Dessins zu Kissen und dergl. Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Blau, ■ Rothbraun, ■ Olivgrün, ■ Dunkelrothbraun, ■ Hellrothbraun, ■ Roth.

zogenen 5 M. befindlichen Stiege, die 2. M. um die senkrechten Glieder der letzten der zuvor aufgenommenen 5 M., die 3. M. aus der M., aus welcher die letzte der vorigen 5 M. aufgenommen wurde und die 4. und 5. aus den nächsten beiden Anschlagmaschen, dann sämtliche auf der Nadel befindlichen M. mit 1 M. durchzogen, vom \* wiederholt. 2. Tour: 1 Luftm., dann stets 1 f. K. (feste Kettenmasche) in jede M. der vorigen Tour. Man wiederholt nun stets abwechselnd die vorigen beiden Touren, doch werden die in der 1. Tour aus den Anschlagmaschen aufgenommenen M. aus den M. der vorigen Tour aufgenommen, wobei nach Maßgabe des Schnittes zu- oder abzunehmen ist. Die vollendeten Theile verbindet man von der Rückseite aus mittelst f. K., doch werden die Ärmeltheile von Stern bis Stern in Falten gereiht und mit überwindlichen Stichen eingefügt. Hierauf arbeitet man in die M. am Halsauschnitt für den Stehragen 4 Touren hin- und zurückgehend in demselben Dessin. Zur Herstellung der Bordüre, deren Dessin eine Flechte imitirt, häkelt man auf einem Anstrich von 10 M. im tunesischen Häkelstich die 1. Musterreihe, doch hat man in der 2. Tour derselben zwischen den mittleren beiden zuzuschürzenden M. für 1 Schlinge 10 Luftm. zu arbeiten. In der folgenden Musterreihe bleiben die M. der Schlinge unberücksichtigt stehen, da jede mit einer geraden Zahl bezifferte Musterreihe im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich ausgeführt wird. Die 3. Musterreihe entspricht der 1. Musterreihe; in der 1. Tour der 4. Musterreihe hat man die mittleren beiden M. aus den mittleren beiden der 10 Luftm. der Schlinge



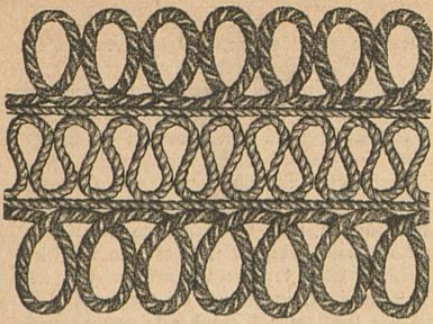
Nr. 64. Vierter Theil des Dessins zum Claviersessel Nr. 19. Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Rothbraun, ■ Blau, ■ Roth, ■ Dunkeloliv, ■ Gelblich, ■ Cremefarben, ■ Bronzefarben.



Nr. 62. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 10) Beschr.: Rückd. d. Suppl.

Nr. 63. Kleid aus einfarbigem und brochirtem Stoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-7.





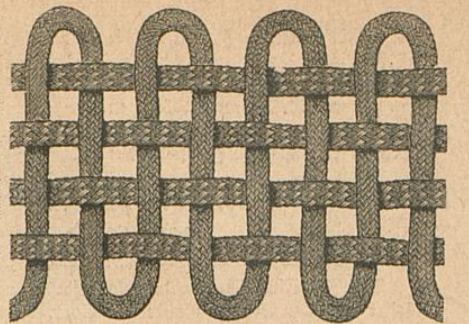
Nr. 66. Bordüre zur Garnitur von Hüten, Kleidern etc. 2/3 der Originalgröße.

noch freie Anschlagmasche arbeitet. 4. Tour: 2 Luftm., 2 f. M. in die 1. der zuvor gehäkelten 2 Luftm., dann stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder M. der vorigen Tour, doch hat man zur Erzielung der Form zu beiden Seiten der mittleren 35 M. je 2 f. M. in 1 M. zu häkeln. Die 5. bis 25. Tour einschließlich derselben sind in derselben Weise wie die vorige Tour zu arbeiten, nur daß man in jeder mit einer ungeraden Zahl bezeichneten Tour statt 2 nur 1 Zunehmen in der hinteren Mitte ausführt und in der 18. und 22. Tour für die Maschen stets nach den nächsten 2 f. M. 3 Luftm. häkelt (diese Seite bildet die rechte Seite der Arbeit). 26. Tour: 1 Luftm., 1 f. M. in die nächste M. (stets in das vordere Glied stehend), \* 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 1 St. (Stäbchenmasche), 1 doppelte St., 1 St. in die nächsten 4 M., 1 h. St. in dieselbe M., in welche die vorige St. gehäkelt wurde, 2 f. M. in die nächsten beiden M., vom \* wiederholt, doch zuletzt nur 1 f. M. in die letzte M. 27. Tour: 1 Luftm., 3 f. M. in die folgenden 3 M., dann stets abwechselnd 3 f. M. in die nächste M. (stets in das hintere Maschenglied stehend), 6 f. M. in die nächsten 6 M., doch am Schluß der Tour statt 6 f. M. nur 2 f. M. in die folgenden 2 M. 28. Tour: 1 Luftm., die nächste M. übergangen, \* 3 f. M. (stets in das hintere Maschenglied stehend) in die folgenden 3 M., 3 f. M. in die nächste M., 3 M. in die folgenden 3 M., 2 M. übergangen, vom \* wiederholt; am Schluß der Tour bleibt 1 M. unbe-



Nr. 68. Kleid aus einfarbigem und gestreiftem Wollenstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 9.) Beschr.; Rückd. d. Suppl.

Nr. 69. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Rückd. d. Suppl.



Nr. 67. Bordüre zur Garnitur von Hüten, Kleidern etc. 2/3 der Originalgröße.

Bällchen aus kupferfarbener Wolle verziert; am oberen Rande ist der Korb mit einem in Falten gereihten Streifen aus olivfarbenem Velvet eingefast. Für den Beutel richtet man aus Atlas einen erforderlich weiten, 10 Cent. hohen Theil her, fest ihm am oberen Rande einen 3 Cent. breiten Streifen aus olivfarbenem Atlas gegen und durchnäht die doppelte Stofflage für einen Zug, welcher mit feiner gleichfarbiger Seidenschur durchzogen wird. Den Bügel umwindet man mit Wollenfäden und Krausgepinnt und stattet den Korb mit Bällchensträhnen aus kupferfarbener Wolle aus.

Bezugsquellen.

- Costüme und Confections.  
 Paris: Coussinet, rue Richer 43. — Delaunay, rue Godot de Mauroy 49. — Grange et Magentis, rue 4 Septembre.  
 Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp. — Bonwitz u. Littauer, Behrenstr. 26a.  
 Hüte, Häubchen, Blumen und Federn.  
 F. Vestow, Leipzigerstr. 117: Abb. 6, 7. — J. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 15, 16, 35. — G. Fritzsche, Leipzigerstr. 62/63: Abb. 25—29. — C. G. A. Posemann, Markgrafenstr. 21: Abb. 30, 31, 34. — D. Berganger, Leipzigerstr. 46: Abb. 36, 37, 40, 44. — F. Gohner, Firma Kuburtin, Markgrafenstr. 50: Abb. 38, 39, 42, 43, 45, 46. — M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 41.  
 SINGERIEN.  
 M. Woffe, Jägerstr. 47: Abb. 17, 18, 48.  
 Handarbeiten.  
 C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 8, 14, 23, 24, 61. — E. Schmidt, Friedrichstraße 78: Abb. 19, 53, 64. — D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 11, 20, 52. — E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 3, 21, 70. — Stropp u. Vogler, Stettin, Kohlmarkt 3: Abb. 4, 5, 59, 60.



Nr. 71. Mantel aus damas frisé. Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 45—48.



Nr. 70. Arbeitskorb. (Hierzu Nr. 3.)

rücksichtigt stehen. Nun folgen noch 15 Touren wie die 28. Tour und hat man im Anschluß an die letzte derselben, auf den M. der vorigen Tour zurückgehend, die den unteren Rand begrenzende Picot-tour wie folgt auszuführen: 2mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. in die zweitfolgende M., \* dann 2 durch 1 P. getrennte f. M. um die zweitfolgende M., 1 P., 1 M. übergangen, 2 f. M. in die nächsten beiden M., 2 M. übergangen, 2 f. M. in die folgenden beiden M., 1 P., vom \* wiederholt, am Schluß noch 2mal abwechselnd 1 P., 1 M. übergangen, 2 f. M. in die folgenden beiden M.; dann an dem noch freien Außenrand der Pelerine bis zum Beginn dieser Tour stets abwechselnd 1 P., 1 f. M. in die zweit- und drittfolgende Randmasche; zuletzt 1 f. M. in das vor dem 1. P. dieser Tour befindliche Maschenglied. [50,094]

Nr. 66 und 67. Bordüren zur Garnitur von Hüten, Kleidern etc.

Die aus stärkerer Chenille- und feiner Seidenschur hergestellte Bordüre Abb. Nr. 66 wird zur Bekleidung von Hütentempen etc. verwendet und ist in verschiedenen Farben im Handel. Die Bordüre Abb. Nr. 67 wird in bester Breite aus einfarbiger Wohltresse und golddurchwirkter Lise geflochten und kann zur Garnitur von Kleidern, Paletots, Hüten etc. verwendet werden.

Nr. 70 und 3. Arbeitskorb.

Der Arbeitskorb aus bräunlich lackirtem Weidengeflecht ist mit gestickten Patten garnirt und mit einem Beutel aus kupferfarbenem Atlas versehen. Für jede Patte überträgt man das Dessin Abb. Nr. 3 auf dunkelolivfarbenedes Tuch, näht für die Sternfigur, sowie am Außenrande der Patte Krausgepinnt auf und verziert inmitten der ersteren den Fond im Ketten-, Knötchenstich und point-russe mit hell- und dunkelrosa, sowie mit blauer, zwischen den Strahlen mit kupferfarbener gespaltener Filoselleide. Außerdem hat man nach Abb. olivfarbene Blutegel-Chenille aufgenäht, jede Patte mit weißläufigen Languettenstichen von kupferfarbener Filoselleide umrandet und mit



Nr. 72. Kleid aus Bourrettestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 50.) Beschr.: Rückd. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 16, 17, 18, 32, 48, 51, 57, 58, 59, 63, 71, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 21, 22 und 57 enthalten. I.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin W., Wilhelmstr. 46/47. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Lenz in Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. f